

II.2 Bilanz & Co.

bilancia
(italienisch)



| | | |
|---------------------------------|---|-----------------------------|
| AKTIVA | = | PASSIVA |
| VERMÖGEN | = | KAPITAL |
| Kapitalverwendung <u>WOHIN?</u> | = | Kapitalquelle <u>WOHER?</u> |

Wohin fließt das Kapital?

Woher kommt das Kapital?

← wohin? **horizontale Strukturfragen** woher? →

| AKTIVA | Bilanz zum Stichtag des Jahres 20 | | PASSIVA |
|---|-----------------------------------|---|---------|
| <p>Anlagevermögen (AV) <i>langfristig im Unternehmen</i></p> | | <p>Eigenkapital (EK) <i>langfristig im Unternehmen</i></p> | |
| <p>Umlaufvermögen (UV) <i>kurzfristig im Unternehmen</i></p> | | <p>Fremdkapital (FK) <i>kurzfristig im Unternehmen</i></p> | |
| Summe des Vermögens | = | Summe des Kapitals | |



vertikale Strukturregel der Aktiva-Seite: zunehmende Liquidität (Zahlungsfähigkeit)

vertikale Strukturregel der Passiva-Seite: abnehmende Dauer der Kapitalüberlassung

allgemeine vertikale Strukturregel der Bestandskonten der Bilanz:
von langfristig (oben) zu kurzfristig (unten)

😊 Accounting-Hacks 😊 :

- 👉 **Aktive** Bestandskonten des AV und UV haben ihren Anfangsbestand auf der **Soll-Seite** des jeweiligen T-Kontos.
- 👉 **Passive** Bestandskonten des EK und FK: vice versa (also **Haben-Seite**)
- 👉 **Allgemeine Regel:** Dort, wo der Bilanzposten in der Bilanz steht, steht auf dem entsprechendem T-Konto auch der AB.

7. Sind nun alle **T-Konten** für die **aktiven** und **passiven Bestandskonten** auf Basis der Eröffnungsbilanz gebildet („eröffnet“) worden, kann es mit der Verbuchung aller von nun an anfallenden Geschäftsvorgänge losgehen:

Anwendungsbeispiel: Verbuchung auf den aktiven Bestandskonten **Kasse (KA)** und **Waren** (HW ... Handelswaren, bzw. hier „Recht auf Eintritt“)

| Soll | Kasse (Bargeld) | Haben |
|-------|-----------------|---|
| AB | 332,50 € | Ausgaben: Getränkekauf 66,00 € |
| | | Ausgaben: Kauf von Snacks 120,50 € |
| | | Ausgaben: Kauf von Kinokarten 20,00 € |
| | | Ausgaben: Luftballons/Luftschlangen 15,00 € |
| | | Ausgaben: Tombola-Lose 11,00 € |
| | | Schlussbestand (SB) 100,00 € |
| Summe | 332,50 € | Summe 332,50 € |

| Soll | Waren (Preise) | Haben |
|-------------------------------------|----------------|-----------------------------|
| AB | 20,00 € | |
| Einkauf: Eintrittskarten Schwimmbad | 12,00 € | |
| | | Schlussbestand (SB) 32,00 € |
| Summe | 32,00 € | Summe 32,00 € |

Die Ausgaben **mindern** den AB auf dem **aktiven Bestandskonto Kasse** und stehen deshalb auf der **Haben-Seite** des T-Kontos. Der **Saldo** (die Differenz) von AB und Ausgaben ergibt den **SB (Schlussbestand)** i. H. v. 100,00 €. Während die Minderungen bei aktiven Bestandskonten auf der Haben-Seite stehen, ist der Einkauf von Eintrittskarten beim **aktiven Bestandskonto Waren** auf der **Soll-Seite** zu finden. Hier wird der AB also um 12,00 € **erhöht (Mehring)**.

😊 Accounting-Hacks 😊 :

- 👉 **Aktive** Bestandskonten: **Mehring** auf der **Soll-Seite**, Minderung auf der Haben-Seite
- 👉 **Passive** Bestandskonten: vice versa, d. h. **Mehring** auf der **Haben-Seite**, Minderung auf der Soll-Seite
- 👉 **Allgemeine Regel:** **Dort, wo der AB auf dem T-Konto steht, werden die Mehrungen verbucht.**

Zusammengesetzter BS (mehr als 2 T-Konten):

3. Verbrauchsmaterial 15,00 € an Kasse 26,00 €
 Waren 11,00 €

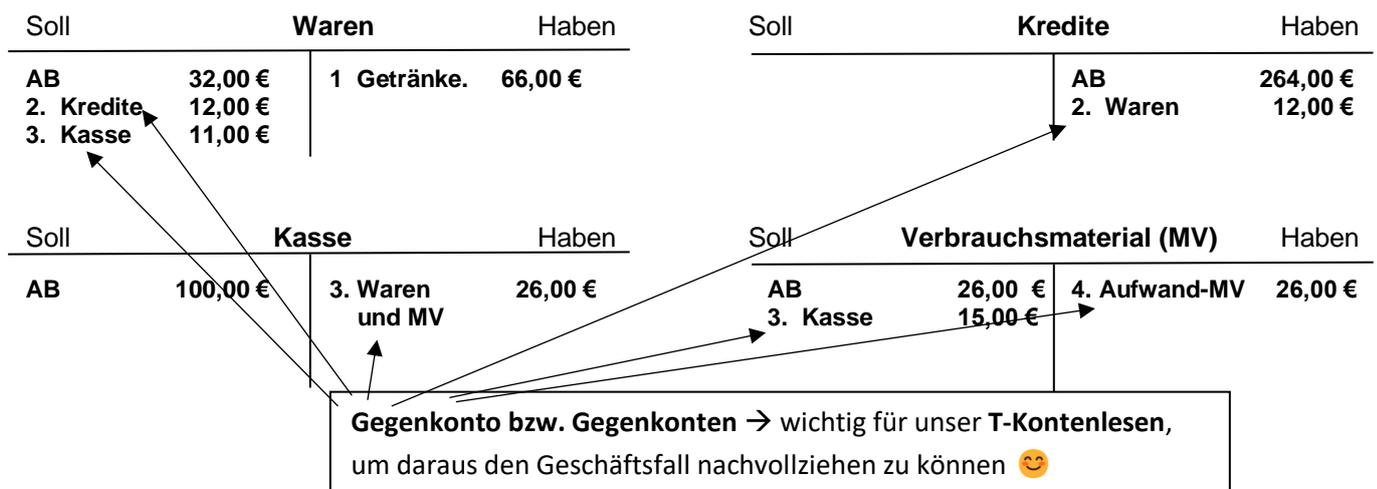
Mehrung im Soll
 Mehrung im Soll

Minderung im Haben

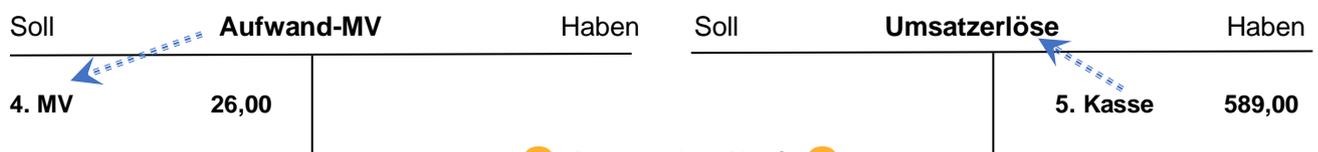
AKTIV - TAUSCH: Verbrauchsmaterial & Waren / Kasse
 Bilanzsumme bleibt unverändert

Geschäftsfall zu 3: Wir kaufen Verbrauchsmaterial (Luftballons / Luftschlangen) für 15,00 € sowie Waren (Tombola-Lose) im Wert von 11,00 € bar.

T-Konten-Darstellung der Buchungssätze für die Geschäftsfälle 2 bis 3 bzw. 4 und 5.



Beispiele für T-Kontenlesen 😊:



😊 **Accounting-Hack** 😊:



taucht aus der HABEN-Seite zum Hauptkonto auf und von dort wieder in die SOLL-Seite hinunter 😊, so dass sich folgende BS ergeben:

4. Aufwand-MV 26,00 € an MV 26,00 €
 5. Kasse 589,00 € an Umsatzerlöse 589,00 €

😊 Accounting-Hacks 😊 :

- 👉 Für die anschließende **Bilanzveränderung-Analyse** unsere 🦆 schnell „vergessen“.
- 👉 Es wird nur der gerade gebildete **BS analysiert!**

| | | | | | |
|-----------|-------------------------------------|----------------|-----------|-------------------------------|----------------|
| 4. | Aufwand-MV | 26,00 € | an | MV | 26,00 € |
| | <u>Erfolgskonto</u> : Aufwandskonto | | | aktives Bestandskonto | |
| | → <u>GuV</u> | | | → Bilanz | |
| | EK sinkt: Minderung-Passiva | | | Haben-Seite: Minderung Aktiva | |

AKTIV - PASSIV – MINDERUNG
Bilanzverkürzung

Geschäftsfall zu 4: Wir entnehmen Papierschlangen für Deko-Zwecke aus dem Lager im Wert von 26,00 €.

😊 Accounting-Hacks 😊 :

- 👉 Beim **Einkauf** wird zuerst auf das **Bestandskonto MV** gebucht, das am Geschäftsjahresende mit den anderen Bestandskonten auf die **Bilanz** abgeschlossen wird.
- 👉 Bei Lagerentnahme, Materialentnahmeschein etc. MUSS dies als AUFWAND, hier z. B. mit **Aufwand-MV** verbucht werden. *Aufwandskonten* sind zusammen mit *Ertragskonten* sogenannte Erfolgskonten, die am Ende des Geschäftsjahres auf das **GuV-Konto** (Gewinn und Verlust-Konto) abgeschlossen werden.
- 👉 Remember unseren „WIn-Rap“ 😊 : G 👍 U 👍 V → E 👍 I 👍 G 👍 N 👍 K 👍 A 👍 P 👍 I 👍 T 👍 A 👍 L ,
der bedeutet:
Wir schließen das GuV-Konto auf das EK-Konto ab, d. h.

| | | |
|----------------|---|---------------------|
| Aufwand | → | EK-Minderung |
| Ertrag | → | EK-Mehrung |

Nun ist der folgende BS garantiert noch einfacher zu verstehen 😊 :

| | | | | | |
|-----------|------------------------------|-----------------|-----------|------------------------------------|-----------------|
| 5. | Kasse | 589,00 € | an | Umsatzerlöse | 589,00 € |
| | aktives Bestandskonto | | | <u>Erfolgskonto</u> : Ertragskonto | |
| | → Bilanz | | | → <u>GuV</u> | |
| | Soll-Seite: Mehrung-Aktiva | | | EK steigt: Mehrung-Passiva | |

AKTIV - PASSIV – MEHRUNG
Bilanzverlängerung

Wie kommen wir nun von den Geschäftsfällen (GF)
im Rahmen des **Projekts Unterstufen-Fasching** zum Buchungssatz (BS)?

😊 Vorwissen für unseren nächsten BS 😊 :

AfA (Absetzung für Abnutzung) bedeutet Abschreibung von Vermögen (Aktiv-Posten der Bilanz).

- Erfassung des Wertverlusts, der sich aus Alterung, Verschleiß, Unfallschäden oder Preisverfall ergibt. Dabei unterscheidet man zwischen planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen wie z. B. unvorhersehbare Sturm- bzw. Hochwasserschäden etc.
- Planmäßige AfA wird über die Nutzungsdauer des AV-Postens (hier: **TA**) verteilt und als Aufwand **AfA-TA** verbucht.

Beispiel:

GF: Unser Anlagevermögen (AV) wird in Höhe von 183,30 € abgeschrieben.
BS: ??? BS Nr. 6

Fünf Schritte zum BS 😊 :

- 1) **Betroffene Konten bestimmen.** hier: AfA und TA
- 2) **Kontenarten bestimmen (Bestands- bzw. Erfolgskonten?)** hier: AfA: Erfolgskonto
Aufwandskonto
TA: **aktives** Bestandskonto
- 3) **Art der Änderung bestimmen (Mehring bzw. Minderung?)** hier: AfA → GuV → EK-Minderung
TA → Minderung
- 4) **Konto-Seite zuordnen (Soll bzw. Haben?)** hier: EK-Minderung auf Soll
TA-Minderung auf Haben
- 5) **Buchungssatz formulieren: „Soll an Haben“** hier: „AfA an TA“ → genauer BS vgl. Nr. 6 😊 BINGO 😊

| | | | | | | |
|-----|----|------------------------------------|----------|----|-------------------------------|----------|
| BS: | 6. | AfA | 183,00 € | an | TA | 183,00 € |
| | | <u>Erfolgskonto:</u> Aufwandskonto | | | aktives Bestandskonto | |
| | | → <u>GuV</u> | | | → Bilanz | |
| | | EK sinkt: Minderung-Passiva | | | Haben-Seite: Minderung-Aktiva | |

AKTIV - PASSIV - MINDERUNG
Bilanzverkürzung

ZUSAMMENFASSUNG: Erfolgskonten

| TIPP | | Eigenkapital | | | |
|---|--|--|---------|---------------------------------------|------------|
| Bei Buchungen müssen Erfolgskonten in Gedanken immer durch das Konto Eigenkapital ersetzbar sein. | | Aufwand | | Ertrag | |
| | | S | H | S | H |
| | | 1 Aufwand Materialverbrauch | | Umsatzerlöse | |
| | | Material | 26,00 € | Kasse | 589,00 € 3 |
| | | 2 Aufwand Getränkeverbrauch | | | |
| | | Getränke | 55,66 € | | |
| | | Aufwandskonten verringern das EK im Soll | | Ertragskonten erhöhen das EK im Haben | |

| Gewinn- und Verlustrechnung | | | | |
|-----------------------------|----------------------------|---------------|----------------------|------------|
| S | | am 22.02.20.. | | H |
| 4 | Aufwand Materialverbrauch | 26,00 € | Ertrag: Umsatzerlöse | 5 589,00 € |
| | Aufwand: Getränkeverbrauch | 55,66 € | | |
| | Aufwand: Snackverbrauch | 108,95 € | | |
| | Aufwand: Warenverbrauch | 32,00 € | | |
| 6 | Gewinn (EK) | 366,39 € | | |
| | Summe | 589,00 € | Summe | 589,00 € |

zu 4: Lagerentnahme: Verbuchung als Aufwand

zu 5: Umsatzerlöse: Verbuchung als Ertrag

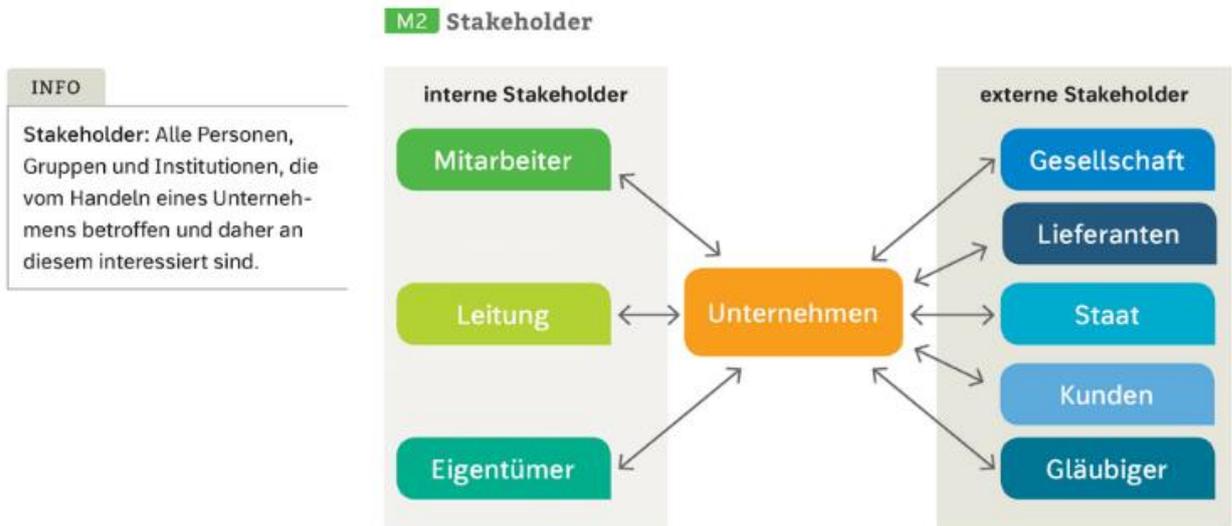
zu 6: Gewinn als Saldo (Differenzbetrag): Gewinn = Erträge - Aufwendungen

→ Abschluss auf EK → EK wird dann auf Schlussbilanz abgeschlossen. Fertig 😊

Die BILANZ VOR UND NACH DEM U-FASCHING

| Bilanz Schülerfirma U-Fasching | | | | Bilanz Schülerfirma U-Fasching | | | |
|--|------------|---------------------|---------------------|--|------------|---------------------|---------------------|
| Vermögen | | am 20.02. | Kapital | Vermögen | | am 22.02. | Kapital |
| Anlagevermögen | | | Eigenkapital | Anlagevermögen | | | Eigenkapital |
| Technische | 3.000,00 € | Carolin | 2.011,50 € | Technische | 3.000,00 € | Carolin | 2.011,50 € |
| Anlagen (TA) | | Marietta | 11,50 € | Anlagen (TA) | | Marietta | 11,50 € |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA) | 200,00 € | Marie | 11,50 € | Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA) | 200,00 € | Marie | 11,50 € |
| | | Emma | 211,50 € | | | Emma | 211,50 € |
| | | Julius | 1.011,50 € | | | Julius | 1.011,50 € |
| Umlaufvermögen | | | | Umlaufvermögen | | | |
| Verbrauchsmaterial | 26,00 € | Sophie | 11,50 € | Verbrauchsmaterial | 0,00 € | Sophie | 11,50 € |
| Getränke | 66,00 € | Veronika | 11,50 € | Getränke | 10,34 € | Veronika | 11,50 € |
| Snacks | 120,50 € | | | Snacks | 11,55 € | Gewinn | 366,39 € |
| Waren(Preise) | 32,00 € | Fremdkapital | | Waren(Preise) | 0,00 € | Fremdkapital | |
| Bargeld (Kasse) | 100,00 € | Kredite | 264,00 € | Bargeld (Kasse) | 689,00 € | Kredite | 264,00 € |
| Bilanzsumme | 3.544,50 € | Bilanzsumme | 3.544,50 € | Bilanzsumme | 3.910,89 € | Bilanzsumme | 3.910,89 € |

WEN INTERESSIEREN BILANZEN ???



Trouble spot: Never mix up **stakeholder** and **shareholder**, will you?! 😊

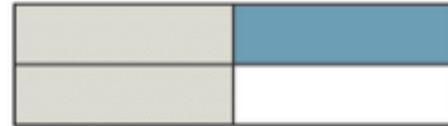
KENNZAHLEN

als Hilfsmittel zur Bilanzanalyse
und
Entscheidungsgrundlage für STAKEHOLDERS

- ❖ **Zeitvergleich:** Ein Unternehmen wird in mehreren Geschäftsjahren analysiert.
- ❖ **Branchenvergleich:** Mehrere Unternehmen der gleichen Branche werden miteinander verglichen
→ **Benchmark-Unternehmen**

Eigenkapitalquote (EKQ):

$$\text{EKQ} = \text{EK} / \text{Bilanzsumme}$$

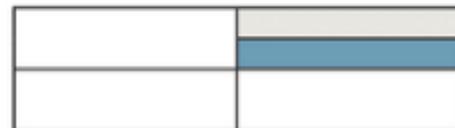


Die EKQ zeigt, welcher Anteil des Unternehmensvermögens von den Eigentümer*innen finanziert ist. Je höher EKQ ist, desto stabiler ist die Finanzierung und desto höher die Bonität des Unternehmens, was günstigere Kreditkonditionen ermöglicht und deshalb wichtig für die Fremdfinanzierung (als Teil der Außenfinanzierung) ist.

*Wichtig: Check out the leverage effect! (**Leverage Effekt** in diesem Kontext der Hebeleffekt, der besagt, dass eine Verschuldung Sinn macht, solange gilt: Fremdkapitalzins $i <$ Gesamtkapitalrentabilität. 😊 high performer knowledge 😊)*

Eigenkapitalrendite (EKR):

$$\text{EKR} = \text{Gewinn} / \text{EK}$$



Die EKR gibt an, wieviel Euro Gewinn pro eingesetztem Euro Eigenkapital erwirtschaftet wurde. Mittels EKR lässt sich der finanzielle Nutzen einer Kapitalanlage im Unternehmen ermitteln.

*Wichtig: Check out opportunity costs!!! (dt. **Opportunitätskosten**)*

Umsatzrentabilität (UR):

$$\text{UR} = \text{Gewinn} / \text{Umsatzerlöse}$$



Die UR misst den Anteil des Gewinns an den Umsatzerlösen. Eine hohe UR zeigt also eine hohe Preisbereitschaft der Kund*innen für die (Marken-)produkte eines Unternehmens.

*Wichtig: Keep in mind → **TURNOVER IS VANITY, BUT PROFIT IS SAGACITY !!!** 😊*

Kreditinstitute als ein Beispiel für STAKEHOLDERS



BASIC SKILLS:

Erstelle Deine eigenen Diagramme mit einem Tabellenkalkulationsprogramm

Diagramme – Daten grafisch veranschaulichen

Diagramme stellen Zahlen anschaulich dar und erlauben so eine einfachere und schnellere Erfassung ausgewählter Inhalte.

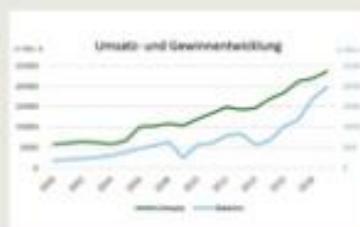
1. Daten auswählen

Als erstes muss entschieden werden, welche Zahlen präsentiert werden sollen. Das ist vor allem davon abhängig, an wen sich die Darstellung richtet und welches Informationsziel damit verfolgt wird: Während Kreditgeber ein großes Interesse an der Eigenkapitalquote haben, dürften sich die Lieferanten des Unternehmens eher für die Entwicklung der Absatzzahlen interessieren.

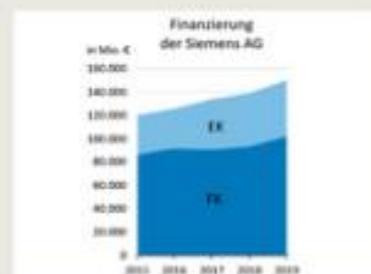
2. Geeigneten Diagrammtyp bestimmen

Nicht jede Information kann mit jedem Diagrammtyp gleich gut dargestellt werden – die Auswahl des Typs sollte ganz bewusst erfolgen. Häufig verwendete Diagrammtypen sind z. B.:

- **Liniendiagramme** eignen sich vor allem zur Darstellung von Veränderungen mit vielen Werten, z. B. im Zeitablauf.
- **Säulendiagramme** sind zur Gegenüberstellung von Kategorien oder bei Veränderungen mit nur wenigen Werten sinnvoll.



- **Kreisdiagramme** dienen in erster Linie der Veranschaulichung von Anteilen an einer Gesamtmenge.
- **Flächendiagramme** kombinieren die Darstellung von Veränderungen und Anteilen. Dazu sollten sie als gestapeltes Flächendiagramm angelegt werden.



TIPP

Überflüssiges sollte weggelassen werden: So wenig wie möglich, so viel wie nötig.